

# Der Handel lenkt ein

Nach der Androhung von Streiks in der Adventzeit kam es nun im Handels-KV zu einer Einigung, nach knapp zehn Stunden in der fünften Verhandlungsrunde.

WIEN. Der Streik im Handel mitten in der Adventzeit findet *nicht* statt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich auf einen neuen Kollektivvertrag für die 430.000 Beschäftigten und die Lehrlinge im Handel geeinigt.

Demnach steigen nun die Gehälter und Lehrlingsentschädigungen um mindestens sieben Prozent bzw. mindestens 145 € brutto monatlich. Die Arbeitgeber errechnen damit eine durchschnittlichen Erhöhung um 7,19%. Die Gewerkschaft spricht von durchschnittlich 7,31% mehr Gehalt.



© APA/Eva Manhart

Gute Botschaft verkündet: Helga Fichtinger, Chefverhandlerin der Gewerkschaft.

**Einstiegsgehalt steigt kräftig**  
Einig sind sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer darin, dass das Einstiegsgehalt von derzeit 1.800 € auf 1.945 € im Monat und damit um 8,06% angehoben wird. Damit steigen auch die Einkommen der Lehrlinge im Handel. Lehrlinge erhalten künftig im ersten Lehrjahr 800

€, im zweiten 1.025, im dritten 1.300 und im vierten Lehrjahr schließlich 1.350 €.

„Für uns war es sehr wichtig, dass wir einen dauerhaft wirksamen Gehaltsabschluss über der zugrundegelegten Inflationsrate für alle und eine stärkere Anhebung der unteren Gehaltsgruppen erreichen

konnten. Eine Einmalzahlung wäre auf Perspektive ein riesiges Verlustgeschäft für die Beschäftigten gewesen. Es steht ja den Handelsbetrieben frei, zusätzlich zur kollektivvertraglichen Erhöhung steuerfreie Prämien auf betrieblicher Ebene zu gewähren“, erläutert die Gewerkschafts-Chefverhandlerin Helga

Fichtinger das Ergebnis aus ihrer Sicht.

Vor der letzten Verhandlungsrunde erhöhte die Gewerkschaft den Druck auf die Arbeitgeber und hatte sich vorsorglich eine Streikfreigabe vom ÖGB geholt. Wäre es zu keiner Einigung gekommen, wollten die Handelsangestellten am Freitag und Samstag im Weihnachtsgeschäft die Arbeit niederlegen.

## dm agiert vorbildlich

Kurz nach Abschluss der Verhandlungen gab die Drogeriemarktkette dm per Aussendung bekannt, die Einkommen aller Mitarbeiter im Handel und auch in den Friseur- und Kosmetikstudios ab 1. Jänner um mindestens sieben Prozent zu erhöhen. Geringere Einkommen sollen sogar um bis zu zwölf Prozent steigen. Das Mindestgehalt für Filialmitarbeiter wird künftig 2.000 € statt 1.945 € (Vollzeit) betragen. (red/APA)

**m**markets

| Alle Druckhäuser auf einen Blick



## Die Finstere Brille

••• Von Christian Novacek

EIERKUCHEN. Das hat wohl gewirkt: Die Keule kräftig geschwungen, via Bahnstreik einmal probenhalber kurz durchgezogen – und dann war er da, der neue Kollektivvertrag für die Handelsangestellten. Wäre interessant gewesen, ob das für Arbeitnehmer attraktive Ergebnis auch zu erzielen gewe-

# Die Keule griffbereit

Die Revitalisierung von Streiks und Streikdrohungen ist in Österreich ein leicht irritierender Schachzug.

sen wäre, wenn die Verhandlungen nicht in die Vorweihnachtszeit rutschen. Zumal: Bei Spielwaren entfallen auf das Weihnachtsgeschäft locker 25 Prozent des Jahresumsatzes und bei Parfümerien sind es wohl um die 20 Prozent. Da ist man als Händler unter Androhung von griffigen Kampfmaßnahmen schon ziemlich erpressbar.

Entsprechend das Bild nach der Verhandlung – von der Friede, Freude, Eierkuchendidyle wirkt man tendenziell entrückt. Denn während die Vertreter der Gewerkschaft

offensichtliche Zufriedenheit zur Schau tragen, meint man bei den Vertretern des Handels ein bisschen das Zähneknirschen zu vernehmen. Zu Recht?

Wenn man die Streikdrohung solitär betrachtet, finde ich: ja. Wenn man das Angebot der Händler hingegen solitär betrachtet: nein. Denn das war durchaus verhalten angesetzt. Und bekam dann aufgrund der ungünstigen Vergleichslage mit anderen Branchen, wo mit Erhöhungen nahezu geklotzt wurde, etwas richtig Windschiefes.